



LUNETATA verbindet Breslau und Berlin in Echtzeit

Die Idee

Die beiden Städte Breslau/ Wrocław und Berlin näher zusammenzubringen – aus dieser Initiative der Stiftung Zukunft Berlin heraus entstand im Sommer 2013 die Idee von Volkmar Umlauf, in jeder der beiden Städte einen Raum zu schaffen, in dessen Inneren man sich in der jeweils anderen Stadt befindet.

Daraus wurde LUNETATA 2016, eine begehbare, multimediale Installation, die in ihrer Funktion metaphorisch von einem Fernrohr, polnisch "Luneta", inspiriert ist. Gleichzeitig, in Breslau und Berlin, können die Besucher in Echtzeit die parallele Wirklichkeit des Partnerortes erleben, etwas über Geschichte, Gegenwart und Zukunft beider Städte erfahren und sich miteinander austauschen.

Die Schirmherrschaft für LUNETATA haben der Regierende Bürgermeister von Berlin, Michael Müller, und der Stadtpräsident von Wrocław, Rafał Dutkiewicz, übernommen.

Die Installation

Die Installation wird in beiden Städten gleichzeitig vom 9. Mai bis 3. Juli 2016 präsentiert. Die auffällige Konstruktion der Außenhülle (ein hellblaues Kuppelzelt von 6 Meter Höhe und 12 Meter Breite) ist bereits von weitem sichtbar. Beim Eintreten gelangt der Besucher in die parallele Wirklichkeit des Partnerortes. Die Bildschirme, aus denen die eine Röhre formenden Wände rechts und links bestehen, zeigen in Echtzeit die Ansichten der Plätze, die die Installation der anderen Stadt umgeben. So wird der Ausblick aus der Installation vor dem Hauptbahnhof in Breslau auf die Bildschirme in der Installation am Dorothea-Schlegel-Platz nach Berlin übertragen und umgekehrt. Es entsteht der Eindruck, als wäre man in einem transparenten Raum in der jeweils anderen Stadt.

Im Zentrum der Installation befindet sich die "Membran", eine Fläche, die den Blick in das „Partnerfernrohr“ erlaubt. Von Breslau aus sieht man in den Raum in Berlin und umgekehrt. Sich zur gleichen Zeit in der Installation befindende Besucher werden an dieser Stelle füreinander sichtbar und hörbar. Sie können miteinander, über Gesten, Sprache und kurze Textnachrichten kommunizieren.

Die Möglichkeiten in LUNETATA

Mit ganz unterschiedlichen, speziell für LUNETATA konzipierten Arbeiten und Aktionen werden sich verschiedene Akteure – Künstler, Vereine, Medien, Politiker, Wissenschaftler, Musiker und Schulen während der Laufzeit von LUNETATA aktiv beteiligen. Die Menschen beider Städte und ihre Besucher werden ihre Erfahrungen und ihr Wissen mit dem anderen Land im audio-visuellen Austausch neu bewerten und kennenlernen.

Die Installation bietet die Möglichkeit, die Bild- und Tonübertragung in Echtzeit aus der anderen Stadt, auch für andere Inhalte zu nutzen. So werden multimediale Mehrkanalinstallationen in LUNETATA ein Forum für Künstler sein und die Besucher mit ungewohnten Perspektiven überraschen.

Im Rahmen von LUNETATA wird es ein vielfältiges Begleitprogramm geben, das die Bewohner und Besucher beider Städte über unterschiedlichste Angebote miteinander verbindet: so wird der Club der Polnischen Versager eine Woche lang die polnische Gegenwart erklären, einmal pro Woche sollen



Jazzmusiker beider Städte in einer Jamsession zusammenkommen, Schulklassen werden gemeinsam experimentieren und musizieren und im Umfeld der „Langen Nacht der Wissenschaft“ wird man bei LUNETATA hinter die Kulissen schauen können. Diese Veranstaltungen, sowie auch Konzerte, Lesungen und Gesprächsrunden werden durch die Dimension der Echtzeitübertragung in die jeweils andere Stadt erweitert und bereichert. So soll zwischen beiden Städten ein gemeinsamer, zugleich virtueller als auch konkreter, Raum bestehen, der zu Unterhaltung, Nachdenken und kritischem Austausch einlädt.

Die Umsetzung

Um eine durchgehende Echtzeitübertragung mit minimaler Latenz für Bild und Ton zu erzielen, sind herkömmliche Verfahren der Medientechnologie nicht ausreichend.

Bei der Übertragung der Bild- und Tondaten wird von Hewlett Packard Enterprise, dem Technologiepartner bei diesem Projekt, ein innovativer und neu gedachter Ansatz verfolgt: Die im gespiegelten Aufbau verwendeten HP Proliant Server sind mit sehr leistungsfähigen Prozessoren zur Virtualisierung und mit mehreren Hochleistungs-Grafikkarten für besonders schnelles Videoprocessing ausgestattet. Der Vorteil der Virtualisierung ist die Bereitstellung mehrerer virtueller Maschinen auf einem physischen Rechner für die problemlose parallele Bearbeitung der verschiedenen Aufgaben – wie IT-Kerndienste und verschiedene Applikationen für das Audio- und Videoprocessing. Der Einsatz des effizienten H.264 – Videocodec erlaubt eine HD-videooptimierte aber trotzdem bandbreitenschonende Übertragung bei breiter Softwareunterstützung. Mit Hilfe speziell konfigurierter virtueller Maschinen können relativ einfach auch verschiedenste Szenarien vorab programmiert und via Tablet gesteuert werden.

Stand der Information: 16.3.2016

LUNETATA Daten auf einen Blick

Laufzeit:	9.5. bis 3.7.2016
Standorte:	Berlin: Bahnhof Friedrichstraße / Dorothea-Schlegel Platz Breslau/Wrocław: Vor dem Hauptbahnhof
Maße:	Innen (L/B/H): 8m / 5m / 4,5m Außen (D/H): 12m / 6m
Besucherzahl:	30 bis 40 Personen, je nach Veranstaltung
Öffnungszeiten:	täglich, Kernzeiten 10 bis 22 Uhr
Idee und künstlerische Leitung:	Volkmar Umlauf
Produktion:	Mediapool GmbH
Technische Unterstützung:	Hewlett Packard Enterprise, Intel

LUNETATA 2016 ist ein Projekt der von der Stiftung Zukunft Berlin und der Kulturhauptstadt Breslau getragenen Initiative „Breslau-Berlin 2016. Europäische Nachbarn“ in Kooperation mit Hewlett Packard Enterprise, Kulturstiftung des Bundes, Kulturprojekte Berlin GmbH, Mediapool GmbH und Mica Moca project berlin. V. Unterstützt durch die LOTTO-Stiftung Berlin und die Stadt Wrocław.